



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 27. Januar 2009

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Ich durfte ihre Freundin werden. Trotz allem. Aber wie war das möglich?

Margarete Buber-Neumann, Opfer zweier Diktaturen, des Stalinismus und des Nationalsozialismus, lebte nach dem Krieg in Frankfurt am Main. Sie war in Deutschland geblieben, dem Land, das sie fünf Jahre lang im Frauen-Konzentrationslager in Ravensbrück eingesperrt hatte, wo sie gefoltert wurde, wo ihre besten Freundinnen ihr Leben ließen. Sie lebte hier, damit das entsetzliche Unrecht, das geschehen war, nicht vergessen wurde.

Sie selber vergaß nichts: keine Namen der Folterer, kein Geschehnis beim Appell, der stundenlangen Qual des Stehens vor dem Einrücken in die Baracken – nach der Arbeit. Sie erlebte das Sterben ihrer Freundinnen immer wieder. Sie erzählte, ganz ruhig und kühl wirkend von Grausamkeiten, die kein Unbeteiligter je nachvollziehen kann. Ich habe Menschen erlebt, Männer und Frauen, die hinausliefen, weil ihnen übel wurde. Ich habe Männer und Frauen erlebt, die darauf reagierten, indem sie abstritten, dass so etwas je hat geschehen können.

Und doch war in dieser Frau kein Hass, nur der unbedingte Wille, allen Menschen zu sagen, dass so etwas nie wieder geschehen darf.

Dafür kämpfte sie in ihren Büchern, ihren Veröffentlichungen, in unendlichen vielen Vorträgen. Denn Margarete Buber-Neumann war überzeugt, dass es nur wenige Menschen gibt, die einem starken gesellschaftlichen Druck widerstehen. Von KZ-Aufseherinnen berichtete sie, die aus einem ganz und gar braven, unauffälligen Milieu stammten. Ein schrecklicher Gedanke. Denn ihre Zuhörer, die waren immer ganz sicher, dass sie so etwas nie tun würden.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 27. Januar 2009

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Im November 1989 ist sie mit 88 Jahren hochbetagt gestorben. Vor zwanzig Jahren. Aber ich erinnere mich wie heute an diese Frau mit ihrer Stärke, ihrem unbedingten Willen, für die Freiheit zu reden und zu schreiben. Ich erinnere mich an eine Frau, die Menschen liebte. Auch die Deutschen. Trotzdem. Alle ihre Freundinnen aus Ravensbrück erzählten, von ihrer nie versiegenden Kraft, von ihrem Optimismus, von ihrer Fähigkeit, die eigene Verzweiflung zu verstecken. Denn auch davon erfuhr ich in manchem Gespräch.

Heute ist der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Margarete Buber-Neumann war ein Opfer, ein Opfer das überlebt hat.

Ihr Zeugnis gilt bis heute.

Bis heute bin ich glücklich, dass ich ihre Freundin werden durfte.